

**Zeitschrift:** Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 24 (1928)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Chorgericht und Landvogt in Behandlung der Täufergeschäfte  
**Autor:** Käser, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-188577>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chorgericht und Landvogt in Behandlung der Täufergeschäfte.

Von H. s. Kässer, Walterswil.

Die erste Behörde in Behandlung der Täufergeschäfte war das Chorgericht (Ch.). Doch enthalten die Chorgerichtsmanuale (Ch. M.) verhältnismässig wenig Protokolle über Täuferverhandlungen. Das ist auch ganz natürlich. Da die vorgeladenen Täufer zum voraus wussten, um was es sich handelte, erschienen sie gewöhnlich nicht, entweder weil sie sich nicht verraten wollten, oder weil sie fest entschlossen waren, sich von ihrer Ueberzeugung nichts abmarkten zu lassen. Ueber die Täufer, die der Vorladung nicht Folge leisteten, fehlen sicher in vielen Fällen die Aufzeichnungen. Vorliegend sind Auszüge aus sämtlichen noch vorhandenen Ch. M. bis 1800 des Amtes Trachselwald aufgezeichnet. Die Ch. M. von Huttwil vor 1800 sind nicht mehr vorhanden, in Trachselwald fehlt das Ch. M. aus der Zeit des Bauernkrieges und in Sumiswald sind nur von 1700 an Ch. M. vorhanden. Zufällige Notizen über Täufer finden sich auch in einigen Taufrödeln (Tr.). Waren die Bemühungen des Chorgerichts, einen Täufer zu bekehren, umsonst, wurde er dem Landvogt verzeigt. Ueber die Tätigkeit des Landvogtes in Täufersachen berichten uns die Amtsrechnungen (At. R.) der jeweiligen Landvögte unter den Rubriken „Ußgäben von Gfangnen wägenn“ und „Hohe Bußen und Confiscationen“ wie auch die noch vorhandenen Bußenrödel (Br.), die zuweilen der Amtsrechnung beigefügt sind. Die Tätigkeit des Pfarrers, des Chorgerichts und des Landvogtes in Täufergeschäften mögen folgende Beispiele veranschaulichen. Da ein Teil der früheren Kirchgemeinde Ursenbach und der obere Oeschenbach ehemals zu der Landvogtei Trachselwald gehörten, sind auch die Ch. M. von Ursenbach benutzt worden. Die übrigen chorgerichtlichen Beispiele beschränken sich auf das Gebiet des heutigen Amtsbezirkes Trachselwald.

### 1. Der Täuferei verdächtig.

Trachselwald, Ch. M. 1594, 21. Juli.

„Diwil die fr u w u f f d e r S p a r r e n e g g d e r töuf-ferischen sect verdächtig und erkhent, dieselbige der religion halb zu erkhundigen. Solches von mir beschechen und uff-recht funden. Doch und diewil sy ein gute zyt die predig und dß nachtmal des Herrn wenig besucht, hatt sy sich von wegen ires lybs presten entschuldiget, ira solches nitt müg-lich sin. An welche ir entschuldigung Hr. Landvogt und ein ersamkheit einmal khommen, doch mit solchem vorbhalt, dß ein flißiges uffsehen uff sy ghalten und dß si sich nach irem verheißen den kilchgang und dß nachtmal des Herrn fürder-lich besuche.“

Lützelflüh; 1701, 14. Januar.

„Sonsten ist auch an der Ehrbarkeit erschinen Hanß Lüthiß, deß Thäüffers Frau, weilen wegen Absenzierung von dem Abendmal deß Herrn by letzter heiliger Wienachtszeit ware citiert worden von uns. hghl. Landvogt. Hat sich aber sattsam entschuldigen können.“

1702, 19. Mai.

„Hat sich ein Ehrb. versamlet auß Befelch mgl. Landvogts in Ansehen unseres Hanßen Rauchs von Waldhauß, als welcher jetzt gar lange Zeit dahar nicht zur Predig kommen und alle Apparentz da seie, daß er außegetreten und ein Täuffer worden.“

Den 2. Juni.

„Es hatt sich auff geschehene Citation obgedachter unser Hanß Rauch ordentlich eingestellt, ist wieder z'Predig gan-gen, hatt bezeüget, daß er keiner Täufferpredig niemahls beygewohnet und auch nicht begähre, Täuffer zu werden, könnte auch keiner werden, weilen er ab aller Sect einen Gräuel habe und Spaltungen seien nicht für ihn.“

Sumiswald; Ch. M. 1702.

„Den 17. Nov. Consistorium gehalten im Schloß. Da hat Christen Gärber, des Grichts, im Namen seiner Schwester Cathrina Gärber versprochen, daß sy fleißig wiederum

well zur Kilchen gehen. Ist als eine täüferische eine Zeitlang außgeblieben.“

A f f o l t e r n ; Ch. M. 1596.

„Uff den 13. Brach. ist Ch. gsin und anzeigen worden, K ü n g e l i s halben im B ü l , daß es etliche mal nit zum nachtmal deß Herrn gangen syge und auch schier nüt z'kilch gange. Es soll der predicannt einen vom eegrichte zu imm nemmen und uffhin in Bül gan und daselbst mit im in der sach halb reden. — Diewyl aber der predicannt by dem eegricht und abrath nit gsin, hatt er im die meinung, do man imme anzeigen, nit gfallen lassen. Sunder vermeint, man heige mit deß K ü n g e l i s mutter, die e i n t ö ü f f e r i n g s i n , ouch mengsmal im h u ß g r e t t und heige nüt bschossen. Es wölle villicht die tochter der muter nachschlan. Darumb müß mans mit im anderß und mit grösserem ernst fürnän. Sölle derhalben der Weybell im und ouch dem Vater, H a n ß G r ö ü b e n , der ouch liederlich zum nachtmal deß Herrn gange, uff Frytag, den 9. Höuw. bieten zu erschihnen.

Dem Vatter ouch von deßwägen, daß er so vil inn de Wirts hüser hin und wider sich ynlasse und den sinen übel huß heige.“

1. August.

„Ist . . . anzeigen worden von Hanß Greub und K ü n g e l i seiner dochter. Syge unghorsam gsin, indemm sy uff bestimpten tag nit vor Ch. erschinen.“

15. August.

„. . . Hanß Greüb erschinen, aber sin tochter K ü n g e l i nit.“

„Uff den 29. Augusti ist Ch. gsin und Hanß Groüb sampt K ü n g e l i seiner Tochter erschinen. Und als man imme die Sachen fürghalten, hend sy umb gnad bätten und verheissen, sich fürhin zebesseran. Druff ist abgeradten, der buß halben söl man stil ston und die nit namsen, biß man sähe, wie sy sich wollend halten.“

1598 musste K ü n g e l i vom B ü l aus gleicher Ursache wieder vor Chorgericht erscheinen. Am 7. Juni 1601 wurde vom Ch. erkannt, „alwil sy on ursach etlich tag lang geüßeret, den man daheim on hilf und rath gelaßen und sich ouch sonst

mithin des Kilchgangs üßere, von deßenwillen sy schon oftmals gewarnet, sölle sy ein g u l d i s t r a f g ä l d geben und iren ir fäler mit ernst fürghalten worden.“

Die Strafe hat wohl die Wirkung nicht verfehlt, da Kün-geli von nun an nicht mehr vor Ch. erscheinen musste.

E r i s w i l ; Ch. M. 1708; 9. May 1709.

Den Chorrichtern wurde vorgehalten, „fleyßig A u f s i c h t z u h a l t e n by dyser h. Pfingstzeit der Täüfferey verdächtigen Persohnen.“

U r s e n b a c h ; Ch. M.

1615. „Den 16. July ist Jost Wälchlis Dochtermann in dem Rützlimoß (jetzt in der Gemeinde Walterswil) erschinen im Namen syner Frauwen, die wegen der töüfferischen Sect citiert worden und syen lang entschuldigen wellen. Man hat aber nit daran kommen wellen, sondern ist abgerathen worden, dß man sya zum anderen und dritten Chorgrecht berüffe und so sy da nit erschyne, Bscheid und Antwort ihres Kilgangs gebe, daran man kennen möge, sölle man sya dem Herrn Landvogt verleidten. Ist aber hierzwischen an einem Mitwoch zur Predig kommen.“

1649? „Den alten Schnider Abraham b y e i n e m T ä u - f e r f u n d e n , heimlich in Vanners Weid.“

1654. „Den 18. Juny sind für Ch. erschinnen Claus Leerchs Frau w und Christen, der Schmidknächt. Sind beide anklagt worden, wie sy w u c h e n t l i c h d e n W i e - d e r t ä u f e r n n a c h z i e c h e n d und anhangind, welches sy zwar nitt hend laugnen können, aber doch mit glimpflichen Wortten versprochen. Die sind dermaßen mit Gründen uß Gottes Wort darvon abgehalten, zur Besserung ermandt, womit ihnen getröüwt worden, das sy sollen gfänklich gen Wangen gfürt werden, soll jedes 5 Schillig büßen.“

1656, „den 13. Aprilis. Ich han fürgebracht, wie das abermalen, uff ein nüwes, von C l a u s L e r c h e n s . F r a u w , Adams Gredt genambt, ein Grücht ußgangen, wie das sy abermalen (über vorgänder Warnungen hin), widerum nachts den Widertäufern nachschlüfe, sunderlich am Samstag Z'nacht, und am Morgen um drü widerum heimkäme. . .“

„Den 20. Aprilis ist botten gsin, obgedachter Frowen, ist aber nitt erschinnen. Ist erkendt worden, weil sy unghorsam und die vorgehenderen Warnungen an ihra nütztit nützend, solle ihrethalben der Hr. L'vogt brichtet werden, mit ihra fürzenämen nach synem Belieben oder uns ihrethalben weitern Befelch zu gäben.“

## 2. Gefährliche Bücher.

Lützelflüh ; Ch. M. 1699, den 6. Okt.

„Ist in Gegenwart H. Landvogts Ch. gehalten worden und allda erschinnen . . . das Margrethli Zimmermann, welches von mir ist mit einem Täufferbuch in den Händen erfunden worden, das Dürrütthilied darinnen lehrnend. Als ich es gefragt, woher es das Buech habe, hatt es mir gesagt, der Uli, der Schloßknecht habe ihm selbiges gegeben — welches ich Herrn Landv. angezeigt. Hatt er eigenes Guthachtens und mit expreßem Befelch dises Menschli vor Ch. citieren lassen zur Warnung. Weilen es aber allzeit ein gutes, liebes Menschli gewesen und ein fleißige Kirchgängerin — ist gar gelind empfangen worden — und weilen es versprochen, sich dergleichen Buecheren zu müßigen, ohne einige andere Entgeltnuß heimgelaßen worden.“

## 3. Gefährliche Versammlungen.

At. R. 1561. „Von vier personen so an die toüfferpredig gangen 20 ß.“

1564. „Hans Zougg ist an die toüfferypredig gangen. Darumb vervallen und ußgricht x ß.“

1566. „Denni uff gheiß m. g. hrnn den weibel gschickt zu allenn vnder amptlütten diser verwaltung, flissig uff-sehens zu han uff die thoüfferprediggen. Hat der weibel 2 tag, für lon ist 1 ß x ß.“

1599. „Ittem uß bevelch miner gd. hr. hab ich uff denn anderen tag wynthermonat von wägen der widerthoüffen, so uff den alppen in denn hüsern lehr

gehalten, ein jegi angesächenn. Also ist mit den geschwornen zu Trub und Langnow an zerung uffgangen. An d. 15 U.“

Ch. M. Dürrenroth 1667.

„Den 17. Marty ... ist fürgebracht worden, wie daß an etlichen Orten als zum Horn, im Grod, im Groppenmoos ein Zeithär nächtliche Zusamenkünften von unterschiedlichen jungen und alten Manns und Weibspersonen seyen gehalten worden zu diesem End, damit sie hören möchten, wie man in der Bibel und in anderen schönen Bücheren läse; welches zwar ein Schein hat eines rechten Eifers zum Wort Gotes. Aber weil es gefehrlich, daß andere Sachen, entweder Teufferey oder sonst üppige Hendel underlauffen möchten, ist abgerahten worden: Die Haußväter, so söllichen Einzügen und Versammlungen Stat und Platz geben, über acht Tag zu verhören und je nachdem die Sach beschaffen, dem Hr. Landvogt daß zeberichten.“

„Den 24. Marty ist auß Befelch daß Hr. Landvogts nachdem er der nechtlichen Zusamenkünften halben berichtet, Ch. gehalten und darfür citiert worden:

1. Die Einzüger gedachter Versammlungen, als der Ammen im Grod und Kasper zum Horn. — Item auch die, welche die Fürnemsten unter ihnen wahren, namlich Küngelj Schumacher, Krieger Heinj, beid von der Schonegg, Kasper Zürcher, unser Schulmeister, Klauß Leüwenberger im Grod, welche all erschienen. Item Michel zur Dannen, Jacob Heiniger zu Mülistettlen, diese beid seind nit erschienen.

Vnd nachdem sie einte nach dem anderen sind befragt worden, warumb und zu was End sollche Zusamenkünften angestelt und besucht und Statt und Platz zu denselben geben werde, haben sie sich all einhelliglich mit dem verantwortet, daß auß Betrachtung der gehengten Ruten am Himmel und anderen vorstehenden treuwenden Gerichten Gottes, solches angesehen wor-

den zu dem End umb einander nach der Lehr ihrer Prediger anzumahnen zu einem rechten, bußfertigen Wandel und Leben und zu dem End fürgenommen die heilige Bibel, die Uebung der Gottseligkeit, das hellisch Sodoma, der Selbstbetrug, das kleine Martyr-Buch sonderlich aber die hl. Schrift zu lassen.

Da ihnen fürgewent worden, daß sölches ein Anlaß sein möchte, die schädliche Sect der Teüfferey einzuführen, hat Künzeli Schumacher geantwortet: Wann er ein Teüffer were, er were nit hier, zu dem, wette Gott, sagte er, er were ein Teüffer, ein rechter Teüffer.

Und da sie nacheinander ein jeder besunder gefragt waren, waß sie gelesen und ob sie nüt anders gethan als nur gelesen, ob sie nit auch auß dem waß sie gelesen, gelehrt, vermahnt u. s. w., haben sie daßelbe nit rotarde(?) (rundweg) wellen bekennen. Ammen im Grod ist gefragt worden, waß sie geläßen und waß er behalten, hat aber nüt können; Item der Kasper zum Horn ist deßhalb auch gefragt worden, ob er nüt sagen könnte, was sie geläßen und daß er behalten habe. Da antwortete er, er habe nit Weil gehabt, recht zu hören und heige müßen acht haben, daß ihm niemand nüt stähle und nüt entwendet werde b y so vielem Volk. —

Hierauf nun . . ., weil zwar ihr Eiffer gut, der modus procedendi (die Art des Vorgehens) aber nit gut und andere Ihrumb möchte hineingebracht werden, ist solches ihnen vorghalten worden und zwar dahin abgangen, daß sie diese nächtlichen Zusamenkunften sollen bleiben lassen:

1. Weil so nicht albereit, doch nach und nach die Teüfferey möchte eingeführt werden.

2. Weil nach und nach ihnen, den Fürnemmern, der Muth wachsen möchte, daß sie wurden sich understehen zu lehren ohne Beruf, welches teüfferisch.

3. Weil sie ein Eingriff in die Kirchendisciplin und hiemit in den geistl. und weltlichen Stand thun und thun möchten; dann die Fehlbahren und Unbußfertigen abzustrafen, hat Gott diese beide Stände geordnet.

4. Weil nach und nach der öffentliche Gottesdienst in Abgang gerahten möchte.

5. Weil leichtlich andere Ihrtumber in der Lehr und Religion möchten einschleichen.

6. Weil die Nacht vortheilhaftig ist der jungen, ledigen Personen zu vielem Unheil, Ueppigkeit, sonderlich, daß dieselben etwan ihren Meistern daheim möchten fürgeben, sie wollen dahin, da sie vielleicht dann under disem Vorwand zu anderen Zusamenkünften, zu Spielern, Huren u. s. w. sich verfügen möchten.

Hierbei aber ihnen angedeutet worden, daß diß dahin nit gemeint, ihnen den Eifer, einander zu erbauen und zum Wort Gottes zu benemmen, sondern sie darin zu sterken, ja anzufüschen, in ihrem christlichen Wandel mit einem guten Exempel ihren Nächsten vorzulüchten; Ein jeder Haußvater für sich selbs absonderlich in seinem Hauß, darneben aber auch das Predigtambt mehr in Ansehen halten, und die erkennen, die an ihnen arbeiten; sich zu denselben, so sie begeren underwiesen zu werden, verfügen, und ist ihnen diß sonderlich eingescherpt und vorgehalten worden, was der Apl. sagt: 1. Thlch. 5 : 11, 12, 13. — — (?)

Und damit diser Eifer nit auslösche, hab ich mich anerbotten, (meine Gemeindsanghörigen betreffend) selbsten solche Versammlungen oder besonderbahre Underweisungen neben meinem öffentlichen Dienst anzustellen, das Wort Gottes in denselben zu erklären, und ein gewüße Zeit zebestimmen, damit sie nit klagen mögen. Und damit sonderlich geschehe gegen die, welche sich by diesen Versammlungen allermeist haben finden lassen, haben sie dieselben mir müssen angeben und namsen, seind auch auffgeschrieben worden, verhoffentlich, es werden sölche nächtliche Versammlungen durch diß Mittel aufgehebt werden.“

1681. „Den 23. Jan. Tobias Heinigers z' Waltringen Frauw ist citiert worden, weil sie niemahlen communicirt vnd ein Wiedertöfferin ist. Sie ist aber nit erschienen.“

„Den 13. Febr. — — nit erschienen.“

27. Febr. „Tobias Heinigers Frw. wider teüfferisch Leben soll mhgl. Landvogt kund gemacht werden.“

1685. Den 18. Okt. wurde die Obige wieder zitiert „wegen Underlaßung der Besuchung der Predigen, Underweisung und der Communion, ist aber nit erschienen.“

1686. 14. Jan. (?)

Hans Reist (M. S. 292 \*) von Sumiswald, der Tobias Heinigers Schwager ist citiert worden, weil er deßelben Fr(au) selber abgeholt hat zu Waltrigen an die Täufferversammlung. Ist nit erschienen.“

Männlis alten Sennen Fr. ist auch citiert worden, weil sie an einem mahl zuvor des Tobias Fr. hatt abholen wöllen an gleichen Ort. Ist auch nit erschienen. Diese Sach hab ich hernach dem hl. Landvogt uberschrieben. Warte auf Antwort. (Vgl. M. S. 308, Emmenthalschiff).

Rügsau, 1698, 28. Jan.

„Sind auff citation erschinen, Jacob Lerch auff dem Juch, Jacob Lerch vom Junkholz (beide Höfe gehören jetzt zu Affoltern), Bendicht Aeschliman zu Ober-Scheideck (Rügsau) und Caspar Steffen von Häuseren, daß sie Platz gegeben zu den nächtlichen Versammlungen als Hanß Bärfuß auß dem Eggiweil geprediget. Haben sich liederlich entschuldiget. Diese alle sind befragt worden, wer den Versammlungen beygewohnet, haben sich aber gedräyet und mit Noth etlich wenig Personen ernamset, meist auß anderen Gemeinden. Ist jedem 10 ♂ auferlegt worden, so sie erlegt.“

Trachselwald, 1701, 11. Februar.

„Ist.. erschinnen Peter Aeschimann im Nyffenthal, welcher im Verdacht ist, daß er der teüfferisch Gsinnenten nächtliche Versammlungen in seinem Hauß zu halten Statt und Platz gebe, welcher aber sölches alles gelaugnet und nicht das geringste gestehen noch

---

\*) d. h. Müller, Geschichte d. bern. Täufer.

bekennen undt wüßen wollen. Ward ermahnt, sich gentzlich davon zu hüten.“ — —

„Witers ist auch Elsi Rötlischberger, ein Eheweib deß Ulli Kreyenbühls, alß dißmahligen Lächenmanns zu Mittelschwarzeneck ernsthaft examiniert undt befragt worden, ob sy nicht den Teüfferleüthen zu Zeiten Platz geben habe in ihrem Lächenhauße zu nächtlichen Versammlungen, und sonderlich, ob es nicht geschehen seye an der iüngst vergangnen Neüwen-Jahrsnacht? Welches sy gelaugnet und von niemand nichts wüßen wollen.“

At. R. 1738: „Den 19. Meyen zalte Peter Großenbacher aus dem Bachgrah t, Grichts Trachselwald, die ihme, wegen in seinem Hauß gehaltenen, verbotten nächtlichen Versammlungen, zuvolg hohoberkeitl. Mandats dictierte Buß der 60 Kr.“

1741/42: „Den 2. October (1741) zahlen Peter Jordj von Schweinbrunnen, Daniel Jordj an der Hub und Hans Zaugg in der Stäubleren die ihnen von Mnghl. den Rähten, laut Erkantnus vom 11. Januar 1741 wegen nächtlich gehaltenen Versammlungen auferlegte Buß mit 120  $\text{fl.}$ “

#### 4. Gefährliche Gäste.

At. R. 1574:

„Andres Nüwegker, das er sin unghorsamen und toüferischen Vatter one erlouptnus g'huset und g'hofet hat, uffgleit straf 10  $\text{fl.}$ “

1598:

„Ittem von Hanns Gerber in der Goldt, umb das er wyder miner gd. herren mandath ein thoüffer behusset bezalt 100  $\text{fl.}$ “

At. R. 1599: „... Von Michel Nüwenschwander, umb das er einen thoüffer ... behusset, straffgelt empfangen ... 100  $\text{fl.}$ “

„Von Petter Aeschliman zu Oberäschli v. w. das er ein thöüffer behuset und behoffet, straffgält yngnomen ... 100 ₣.“

„Von Ulliy Steiner uff Dürrsüttim gricht Langnow umb das er auch einen thöüffer behuset yngnomen 100 ₣.“

At. R.

1620/21. Ulerich Reinhartt, Grießbach, wägen er einen töüfferischen Lehrer .. inzogen .. äntrichtet.. 100 ₣.

1624/25. Von Hannsen Gerbers. in der Goldt (Vgl. S. 125 u. 141) wegen er die Wiederthöüffer ynzogen, behuset und behoffet hat zu sampt einer verwürkten Confiscation 110 ₣.

1630/31. Denne so hatt der Bur zur Multen (Signau), daß er Thöüffer yngezogen zu ir gd. handen Buß erlegt 100 ₣.

B. R. 1637/38.

„Ulli Kärr zu Riedt hat wider meiner gnädigen Herren und Oberen, Rhät und Burgeren gemachtes und publiziertes Mandat auch wider ander Warnungen so imme gethan worden, den Petter Wydmér, den Wyderthöüffer behuset und beherbergt, darum ich einhundert Pfund Buß, vermog anzognen Mandats, von ermeltem Kärren bezogen — 100 ₣.“

Trachselwald, Ch. M. 1701, 8. Jan.

... „Daniel Bieris sel. hinderlaßen Witib (ist) im Verdacht, daß sy ihrem Sohn Daniel, der ein Teüffer ist, Underschlauff gebe und sonstn anderen Tag diser Sect by ihren einkehren laße.“

4. Febr.

„Item ist auch ... kommen Barbara Habegger, des Daniel Bieris sel. Hinderlaßene, welche von keinen Versammlungen die die Teüffer by ihra gehalten, nichts wüßen wölle, vorgebend, ihres Zinnßhus wäre nicht glägen zu solchen Sachen, und die Täufer wurdind nicht dahin sich wagen. Waß i h r e n S o h n a n t r e f f e , w ü ß e s y n i c h t s v o n i h m e . Er zeuche der Arbeit nach. Ward ihra ernsthaft zusprochen, ihra selbsten vor Ungelägenheit zu sein.“

### 5. Täuferbekehrungen.

Bei Täuferbekehrungen handelte es sich praktisch nur darum, daß die Täuferin oder der Täufer fortan die Täuferversammlungen mied und an den öffentlichen Gottesdiensten teilnahm. Die Männer, die wehrfähig waren, mussten nun alljährlich einige Stunden bei den obligatorischen Trüllmusterungen mitmachen. Alle erwachsenen Mannspersonen aber hatten dem jeweilen neuaufziehenden Landvogt zu huldigen. In vielen Fällen war freilich die Bekehrung der Täufer von kurzer Dauer.

Selten kam es vor, dass ein Täufer sich schon vor Chorgericht bekehrte; häufiger sind Bekehrungen vor dem Landvogt, angesichts der Kerkermauern, Ketten und Ruten verzeichnet.

Dürrenroth; Ch. M. 1701, den 6. Febr.

„Hans Reisch wägen s(iner) Teüferey hat vor mhg. Landvogt und dem Ch. gelobt, er wölle der Teüfferey absagen, hingägen fleißig sin in Anhörung verbi dei und Gebrauch sacramentorum.“

1704, 18. Mai.

„Hans Reistens des Täüffers Weib, Babj Rysen, weilen sy keine h. Zeit nicht zu uns zum Tisch deß Herrn kombt, wider alles freundliche Erinnern, wy sy dann auch noch jetzt mehr als zum drittenmahlen ist gefragt worden, ob si inskünftige zur ersten Zeit kommen welle, hat aber niemahlen es versprechen wollen. Sy, das Weib, soll auch am Sambstag z' Nacht vor Pfingsten-Sonntag mit Ihrem Mann, dem Hans Reisten, dem Täüffer, auß dem Hauß gangen seyn und z'Morgen miteinander wider heimbkommen. Warum dann gezweifflet wird, sy seye in die täufferische Versammlung mit ihrem Mann gegangen.“

1594, At. R.

„Item uff den 8. Dec. ist mir die Sageri im Grießbach und Fronegg Trüssel von Sumiswald von der thöufferey und irer unghorsamme wägen gfenklich zubracht worden. Demnach, als ich sy gexaminiert und auch durch die

Glerten underwisen worden, ist mit inen und denen, so darby gsyn, ufgangen 2 ff. Und als sy sich in die gehorsame z estellen begäben und verheißen, daruf sind siy ledig gelaßen.“

At. R. 1597.

„Uff den 9. 10bris (1596) sind mir zwe thöufferen von Sumißwaldt har gefengklich zugebracht worden. Dem weybel unnd synen gspanen bezalt 2 ff.

Und als sy nach allem annhalten unnd abmanen davon gestanden unnd nach vermögen deß thöufferbüchlis glopt, gehorsam zu syn, ledig gelaßenn. — —

1670/71.

„Verners da ein gewüßer Töüffer hat mit Ruh ten ußgeschmeitzt sollen werden, er aber sich bek hert, ist dem Meister für sein vergeblichen Gang bezahlt worden ... 2 ff.“

1681/82.

„Peter Neüwenschwander von Trub, so sich der teüfferischen Sect annemmen wollen, ist mir von der Ehrbarkeit daselbst zugesandt worden. Den hab ich 4 Tag gefencklich behalten unnd uff versprochene Beßerung von seinem Irrthumb abzustehen, widerumb ledig gelaßen.“

At. R. 1644/45.

„So habe, vermog Ihr Gn. Mandats, ich den in myner Ambtsverwaltung sonderlich aber im Gricht Rhanflü gewesenen Widertheufferen nachgesetzt und den 11. Febr. (1645) drey derselben Persohnen bekommen, sy in das Schloß Trachselwald geschaffet und zwe Wybspersohnen, so sich alsbald zu Abstehung angenommenen Irrthumb s ergeben, vier Tag gewarsamlich enthalten, den dritten aber, Peter Meyer von erzeigter Eignissinnigkeit wegen, mit einem Berichtschryben nach Bern geschikt.“ — —

1657/58.

„Ulrich Bachmann ein im Amt Signouw hußheblicher alter Lehrer teüfferischer Sect, habe

ich uß hochobrikeitlichem Befelch ergryffen und nach Trachselwald füren lassen. Deßwegen dreyen darzu gebruchten Personen zalt — 3 ℥. Als nach viertägiger Ynsperzung und ernstliches Zusprechen er, Bachmann, sich endlich bekehrt, den der abstehenden Töüfferen halber ufgesetzten Eyd zu schweeren sich erlüteret und ich Ihr Gn. berichtet, hat der Bott zwehn Tag uff Antwort warten müssen und ich ihm deßwegen geben — — 4 ℥. Und wylen nun er, Bachman acht Tag allhier verhafftet gewesen und aber nit bemitleit, sich selbs uß her zu lösen, hat er hiemit genoßen an Malen — 24.“

At. R. 1658/59.

„So hatte mir der Hr. Vogt von Sumißwald einen Töüffer allhero gesandt hab ihne 15 Tag allhier behalten, hat sich endlich durch Gottes Gnad bekehrt, den Eyd auch volgends geleistet, sich sidthero ehrlich und wol verhalten.“ — —

## 6. Unverbesserliche.

Isak Brüchi.

Ch. M. Ursenbach.

1592. „Den 16. Apr. von wegen der teüfferen ein uffsehen zehalten.“

„Denne den 30. July von wegen Isach Brüchis die Eerichter vermanen ein uffsehen zu halten, von wegen heimlichen innzügen so er und sin hußrouw habind der teüfferen halben.“

„Denne den 8. tag octob. von wegen Isach Brüchis und seiner frouwen zum kilchengang zu ermanen.“

„Denne den 19. octob. auch von wägen des huses das ... Isach Brüchi besitzt, ein warnung z'thun, da dannen zeschließen luth m. g. herren geheiß. act. noch nitt bschechen.“

1593. „Den 9. decemb. Ein vermanung beschechen an eegaümer flißig uffsehen zehalten von wegen der töüffery, item man des kilchgangs hette und h. nachtmals.“

1594. „Den 13. octob. von wegen Isach Brüchis frauw uffzachten uf bevelch herrn landvogts.“

„Den 27. octob. ... von wegen Peter Güdel s und seiner Frauwen zum Kilchgang zu vermannen.“

„Den 10. Nov... citiert, nit erschinen.“

„Den 17. oben gedachter Petter für das andermal von wägen der Töuffery bschicken, welcher aber nit erschinen.“

„Den 24. ... Petter Güdel citiert, abermals nitt erschynen und abgerathen, h. landvogt anzuzeigen, welches beschechen.“

„Den 1. tag decemb. abgerathen, Isach Güdel sampt sinem volck zebeschicken uff nechst mittwuchen und allda vor h. landvogt und einem eegricht von wägen ires unflissigen kilchgangs zeverantworten.“

1595. „Den 14. january Ehegricht ghalten worden von wegen Isach Brüchis und seiner husfrowen, von wegen, das sy unß. ge. herren straff zu verheißung verachtend.“

„Den 9. febr. ein vermanung beschechen ann die chorrichter von wegen der versammlung der täuferen inn Isach Brüchis huß, daruf zeachten.“

At. R. Wangen 1594/95: „Item als Ysack Burchi unnd sin w y b vonn Ursebach vonn der töufferischen sect wägen vencklich g a n n Wangen gefürtt unnd dannen gan Bernn geschickt, ist beide mall mitt denn amptlüthen so sy bracht unnd hinwäg gefürrt verzertt sampt denn gefangen auch 4 fl.“

Ch. M. 1596. 4. Jan. Isach Güdel und sein Sohn u. die Sohnsfrau Christina sind „zum kilchgang und predig zehalten.“

„Den 11. january widerumb abgerathen, dieweil sy bisher unghorsam g sin“ — — sie „für herrn landvogt erkennt, sy nach irem unghorsam z'straffen.“

„Den 18. january. Isach Güdel von wegen das er sinen sun Peter und sin frow, item Isach Brüchis, die teüfery, ettlische Zitt behuse und behofe — alß die statt und land uns. gn. hr. verwürckt — und sin sun Petter und süniswib Christina allerdingen z'ghorsammen

und sich . . . ? der predigen und communy(kationen) entschlagen . . . uff morgen vv (vf?) wanngen z'ghorsammen.“

5. Dez. „Aber eine Vermahnung gscheen ann die Eherichter uff die teüffery im Moos und ire tochter, item Petter Güdel und sin frauw acht z'han, ob sy uff wienacht zum disch des hr. gangind oder nit uß bevelch unsers gn. herren gsandte.“

1597. 15. Jan. „Der täüfferen nachfrag bschechen welche bim nachtmal erschynnen oder nit. Da ist allein der gedachten im Moos die jünger tochter erschinen, die übrigen weder dar malen noch bishar sich ghorsam unnd mit dem kilchgang noch zum nachtmal erzeigt. Wil sy aber verheissen.“

„Den 14. Aug. Ein vermanung gschächen acht zu halten uff die täuffer luth uns. gn. h. mandat.“

Isak Brüchi und seine Frau verschwinden als unverbesserliche Täufer vom Schauplatz. Wo sie sich, ausserhalb den Grenzen unseres Landes, niedergelassen haben, ist unbekannt. Mit Brüchi scheinen die Täufer von Ursenbach ihren Führer verloren zu haben. Da die übrigen in den Ch. M. nach 1597 nicht mehr erwähnt werden, ist anzunehmen, dass sie ihren Ungehorsam haben fahren lassen. Fortan werden Täufer aus der Gemeinde nur ganz vereinzelt erwähnt. Die letzte Täuferin, die vor Ch. erscheinen sollte, war die schon erwähnte Frau des Claus Lerch in Oeschenbach (1656).

#### Frau Steffen in der Hopferen.

Trachselwald; Ch. M. 1629. ⊙ 7. Juny.

„Verners hett noch sollen erscheinen, die Frau w i n d e r G r u b , ihrer Teüffery halben. Soll durch den Weibel in Gfennknus gefürt werden.“

28. Juny: „Der Täufferin halben in der Grub ist noch zum Ueberfluß gesprochen worden, das man mitt allem Ernst mit ihren rede, das sy sich zu Kilchen begäbe, sonst woh sy nitt folgen wölle, so soll ihren die gesetzte Straff einer hochen Obrigkeit angethan wärden.“

26. July. „Demnach ist abgerathen worden, es sölle U e l l y S t e p h a n s F r a u w wegen ihrer Theüfferey nach dem

letzten Mandat einer hohen Oberkeit abgestrafft werden, oder wann sy dyser Straff will entlediget werden, so sölle sy nochmalen von ihrem Irrthumb abstehen und die Predigten Gottes Worts besuchen, sich beßeren und bekeren.“

At. R. 1628/29.

„So hab ich Ulrich Steffen zu Hopferen verlaßner Wittfrouwen als einer Widerhöfferin ihr geprürenden Erbtheil zu ihr Gn. Handen bezogen, hat bracht an d. ix c ℥ = 900 ℥.“

Joseph Zürcher.

Eriswyl, Ch. M. 1649.

„Ferner hett Joseph Zürcher der Töuffer sollen erschynen, hatts aber wie ein Töuffer gmacht; hatt derhalben der Herr Landvogt bevolchen, da er sich nicht auß dem Land macht, ihne gfenklich ihme ze bringen.“

„Die Witfrauw zwüschen Käß und Brot.“

Affoltern, Ch. M. 1631, 28. Nov.

„Es hett uff disen Tag auch die Witfrauw zwüschen Käß und Brot von ... ? so der töufferischen Seckt beschruwen und deßhalben sich auch alle ordentlichen Predigen entzücht, vor Ch. erschynen sollen. Ist aber unghorsam gsin. Ist bekennt worden, daß ihr uff nächsten Chorgrichtstag wieder solle potten werden.“

10. Dez.

„Ist obgemelter Witfrauw Bscheid durch den Weibel der Ehrbarkeit fürtragen worden, daß Inhalts, daß sy nit gsin net sia vor Ch. zu erschynen, noch weniger aber, unsere Predigen zu besuchen. Daruf erkendt worden, daß dem Hern Landvogt ihr Unghorsamme sölle fürtragen werden, mit ihre wytters, nach oberkeitlicher Gwalt ze procedieren. Und sölle der Chorweibel in Namen des Ch.'s wägen ihre Unghorsamme 15 Schillig fordern.“

## 7. Wie die Täufer bestraft wurden.

### Hinrichtungen.

Daran erinnert eine Stelle in der At. R. von 1572:

„Denne als man den alten Haßlibacher, den thöuffer gevangen, ist verzehrt worden 2 ℥ 13 B 4 d.“

„Denne denen so inn gan Bern zu roß gfürt mit zweyenn jedem zwen tag bringt 3 ℥.“

### Ausweisungen.

Aus den At. R. ist freilich nicht immer ersichtlich, ob die Auswanderung freiwillig oder gezwungen erfolgte.

At. R. 1563: (M. S. 96 u. s. f.).

„Denne han ich (in) gevencknus ghept ein thöuffer, ist von Trub ussen gfürt unnd zulezt mit dem eid verwiesen.“ — —

Dennselben toüffer gan Bern mit zweyen ze schikken, thut ir lon nach ordnung 3 ℥.

1564: „Martis s. Hansen vrouw in der Gold by Langnow ist alls unghorsamy thöüffery nach ires mans tod a n t - w ä g g l ü f f e n . Haben m. g. herren uff der fründen an suchen mit inen teilt und für iren teil heissen ynziechen zu handen ir gnaden vj c ℥ = 600 ℥.“

1567: „Martj zu Mützingen hat abzogen, darum ich entpfangen Ix ℥ = 60 ℥.“

1575: „Bendicht Brand zu Almisperg hat verleit Marti Ruc h e n des thöüffers zu Mützingen abzug von 300 ℥ & Hauptgutz 15 ℥.“

1567: „Vom alten Miescher zu Ruegsouw, dem thöüffer, abzug x ℥ = 10 ℥.“ (Vgl. Th. de Quervain, Kirchl. u. soz. Zustände in Bern 1528—1536, S. 137).

„Vom blinden thöüffer im Buchschachen abzug 10 ℥.“

„Vom alten Nüwegker, auch abzug der thöüffery halb Ix x x ℥ = 80 ℥.“ (Vgl. S. 125.)

„Denne vom alten Drüssel, den thöüffer abzug 60 ℥.“ (Vgl. M. S. 79, Bendicht Trüssel).

„Die alte Burghaltery hat gebenn abzug von thöufery wägenn 20 ℥.“

„Aber ir Sun am Burghalten hat gen abzug 10  $\text{fl.}$ “

„Der jung Hans Pier zu Arben(?)bach hatt gen abzug 20  $\text{fl.}$ “

„Dannet der thoüffer im Schangnow abzug 7  $\text{fl.}$  10  $\text{B.}$ “

„Hanßlj Räß hat auch von der toüffery wägen abzug 10  $\text{fl.}$ “

1569: „Von Ulin Ruch entpfangen von thoufferabzug 20  $\text{fl.}$ “

1598: „Von deß ungehorsammen wyderthoüffers Samuel Hüninger verlaßnen gutt so imme zu synem theyl hatt ziechen mögen yngnommen 23  $\text{fl.}$  6  $\text{B.}$  8 d.“

1610: . . . „Von Hans Houweter des unghorsammen widerthoüffers verlassen gutt nach m. g. herren bevelch denn halbigen theil bezogen . . . 133  $\text{fl.}$  6  $\text{B.}$  8 d.“

„Den 26. Jan. 1703 hab ich Cathery Wyßler (M. S. 341) ein Täüfferin von Langnow auf die Gräntzen führen lassen.“ — — 4  $\text{fl.}$ “

Für dera 28. tägige Gefangenschafft und Underhaltung — — an  $\text{fl.}$  14  $\text{fl.}$ “

„Dera Bruder Hanns Wisler als ein Täüffer ist auß ir G. Befelch nacher Bern in die Insul gesandt worden für 2 tag für Mann und Pferdt so ihne seiner Lemj halber dahin führen müssen — — 6  $\text{fl.}$ “ (Vgl. M. S. 307).

„Deßen 30 tägige Underhaltung — — 15  $\text{fl.}$ “

„Solche beyde aufsuchen und gefänglich allhar führen zelaßen — — 8  $\text{fl.}$ “

1703/1704.

Für Hanns Lüthis von Rüderswyl, deß auß getretenen /: welcher von den Täüfferen auß dem Elsaß wider ins Land geschickt — auf Hegen gefangen — und nachwärts mit dem Eydt deß Lands verwiesen worden /: 5 tägige Gefangenschaft. — —

(Hans Lüthis Tod auf den Galeeren vgl. M. S. 221 u. s. f.).

1641.

„Den 7. Tag Höüwmonats 1640 ist mir Barblj Tällenbach ein Widertheufferin von Langnauw nachen gefänklich zugebracht worden.

Den 11. July 1640 hab ich ermelte Barbly Tällenbach ledig gelaßen und sy mit dem Eyd verwysen sollen. Wyl sy aber den Eyd nit thun wollen, habe ich sy sonst uff die Grentzen führen lassen. Ist fünf Tag gefangen gsin.“

Um 1720.

„Felix Ryser hat im letzten Krieg (1712) einen Mann an seynen Platz gestellt, verweigerte aber den Huldigungs-eidt und weigerte sich, das Nachtmahl zu nehmen, besuchte aber die Kirchen. Wurde deswegen aus dem Land gewiesen, blieb aber im Lande. Nochmals verwiesen. Sein Gut unter Vogtschaft gestellt.“ (Täufer-Urber Sumiswald).

#### G e f a n g e n .

At. R. 1567:

„Erstlich hab ich nachts einen thoüffer, gnempt S t u d e r lassen vachen unnd inlegenn.“

„Min g. hrn. siner gfangenschafft zuberichtet.“

„Denne zweyen gen, so inn g a n B e r n g f ü r t u f f schri-ben 3 U.“ —

„Darnach ein alte thöüffer j nachts zuwen Brunen gfangen und ingleit.

Darnach mit zweyen g a n B e r n g s c h i c k t .“

1585/86:

„Uff den 24. herpst. (1585) alls mir e i n t ö u f f e r j u ß dem M u n g n o u w s c h a c h e n zugebracht, denen gäben, so sy gefürt 16 B.

Item sy gan Bern füren laßenn.“

1597:

„Uff denn 15. herbstmonath ist mir Wäber Jaggi ein ungehorsammer widerthouffer von Langnauw hargebracht worden, wellichen ich mitt hilff ettlichen gleerten zum kilchgang und ghorsamme vermanet.“

— — Inne g a n n B e r n n g s c h i c k t .“

Item als man Wäber Jagi . . . gfenklich gann Trachselwald, da dannen gann Bern gfürt, unnd widerumb gfenklich gann Langnauw geschickt, inne a l l d a v e r w i ß e n n .

„ — — Als man etliche widerthöuffer zu Lang-nauw gfengklich b h e n d i g e n s ö l l e n .“ — —

„Dannothin als man Niclaus Bigeler und synn Eefrouw vonwagen der thöüffery gfenngklich innziehen sollen.“ — —

1598:

„Denne uff den 29. wynmonath sindt mir durch den weybel von Sumiswaldt vnndt synen beyden gespannen dry ungehorsamme widerthöufferen gfengklich zubracht worden.

Dannethin sindt sy uff den 5. tag wintermonath durch die predican ten unnd gelerten von irer lehr unnd unghorsamme abvermant worden.

Und alls sy aber von irer meynung nit abstan wöllen, so hab ich sy durch den weybel und synen mitgspanen gan Bern gschickt.

Ittem als die geschwornen die thöüfferen in der kilchhörj Sumißwald behendigen unnd innen ettliche mal nachgangen, ist im wirtshus an zerung uffgangen 7  $\text{fl}\text{f}$  6  $\text{fl}\text{f}$  8 d.“

1670/71.

— — zwen Töüffer, den Christen Mosiman und Bendicht Boumgartner nacher Bern gesant.“

1671/72.

Den Lehnherren, den Töüffer, gefangen...

1671/72.

Den Lehnherren, den Töüffer, nacher Bern zeführen...

1681/82.

— — von wegen eines mir zugeführten Teüffers Peter Krieg genannt, von großen-Höchstetten — — (M. S. 125).

1698/99.

„Den 6. Jan. 1699 ist mir ein Täüffer zugeführt worden, welchen ich nach Bärn geschickt, nachdem er vier Tag in Gefangenschaft gewesen.“

1702/1703.

„Dito gabe ich Vieren, so zween Täüffere, als den Christen und Hanns Probst (Vgl. M. S. 221) hinder Langnauw aufgesucht undt gefangen haben — — 16  $\text{fl}\text{f}$ .“

„Bedeüte zween Täüffere durch ihren zween Männer nachenn Bern senden zelaßen — — 8  $\text{fl}\text{f}$ .“

1709/10.

— — e i n e n Täüffer so mir zugeführt worden, g a h n  
B e r n g e s c h i c k t . — —

1730/31.

„Den 28. May ist der Täüffer Peter Blaser (Vgl. M. S. 304) von Langnauw durch die Täüfferjäger mir zugeführt worden und ist biß den 5. Juny allhier verblieben.“

„Obigen Blaser zuvolg ihr gn. Befelchs vom 30. May 1730 durch zwey Männer in den Spittahl nach Bern führen laßen.“

M i t R u t e n g e s c h m e i z t .

At. R. 1670/71. (Ußgäben wegen der Töüfferumbkosten).

„Deß Schaffners Tocherman und zweyen by sich gehabten Gesellen, umb daß sy den Hanns Wälty zu Müzelberg (M. S. 202, Hans Welte) gefangen haben ... 13 U 6 B 8 d.  
Item noch 13 U 6 B 8 d.“

„Alls Hanns Wälty zu Müzelberg mit Ruh ten a u ß - g e s t r i c h e n w o r d e n , hab ich dem Landweibel bezalt 1 U.“

„Dem Schüßlerhansen und deß Ludwigs Elyas ... so i h n e w e g g e f ü h r t — — 2 U.

Dem Trommelschlager geben 13 B 4 d.

(Die Ausschmeitzung fand also öffentlich statt).

Dem Meister werden lassen 2 U.“ —

„Verners da Christen Sallfinger uß dem Schangnouw (Vgl. M. S. 277, Zalfanger?) ein hallstarriger Töüffer mit Ruh ten a u ß g e s c h m e i z t worden worden nach acht tägiger Gefengknus, ist dem Weibel zallt worden — — 1 U.

Dem Schüßlerhansen so ihne w e g g e f ü h r t geben .. 1 U.

Dem Trommelschlager — — 13 B 4 d.

Dem Meister — — 2 U.“

H o h e B u s s e n , S t r a f g e l d e r , K o n f i s k a t i o n e n .

Neben den eigentlichen Täufern, die sich durch dick und dünn zu allen Punkten der Täuferlehre bekannten, gab es auch Halbtäüfer, täüferisch Gesinnte (Vgl. M. S. 155), die wohl den Huldigungseid leisteten, die Wehrpflicht erfüllten, dagegen aber die Täuferversammlungen besuch-

ten und in den kirchlichen Gottesdiensten oft durch ihre Abwesenheit sich hervortaten. Als „täufirsch“ galt es, wenn außer kirchliche Gottesdienste abgehalten wurden, wenn man diese Versammlungen besuchte oder wenn es einem Laien einfiel, vor einigen Personen über einen Bibelabschnitt lehrhafte Gedanken zu äussern, zu lehren (Vgl. gefährliche Versammlungen, unter Dürrenroth). Täuferisch war es auch, wenn einer aus religiösen Gründen die Kirche mißt. Wenn einer nun gebüsst wurde „von Thöuffery wägen“ so kann es gerade so gut einen Halbtäufer oder Täuferischen als auch einen eigentlichen Täufer betreffen. Hohe Bussen werden sich wohl in den meisten Fällen auf Täufer beziehen, mässige dagegen auf Halbtäufer. Da Ende des 17. Jahrhunderts in vielen Gemeinden bereits ein Täufert bestand, in das die Strafgelder flossen, sind seit jener Zeit die Strafgelder in den Amtsrechnungen nicht mehr verzeichnet. Auch in früheren Rechnungen fehlen oft die Bussenverzeichnisse. Die älteste At. R. des Amtes Trachselwald stammt aus dem Jahr 1551. Dort steht folgender Posten:

„Von Michel Nüwenschwander z' Gibel (bei Langnau) gsässen, hab ich ingnommen sines unghorsamen Bruders Mathissen gutz so er von theufferey wägen verlassen (also ausgewandert) zinß thut x ij  $\text{fl}\text{.xix}\text{.}\beta$ .“

Betrug der Zinsfuss 5 %, so belief sich die Strafsumme auf 259  $\text{fl}$ . Der Posten kehrt in der Rechnung alljährlich (oder allzweijährlich mit doppeltem Zins) wieder bis er 1568 von Michel Neuwenschwander abgelöst wurde.

1562. „Denne habent m. g. herren N. Haßlibacher dem thoüffer von siner unghorsamy wägen uffgleit nach lutt eines brieffes etlich straffgelt hat der vogt entpfangen namlichen pf. 1 C  $\text{fl}$  = 100  $\text{fl}$  \*).

\*) Diese Stelle handelt auf alle Fälle vom alten Haslibacher, der später hingerichtet wurde. Da er der alte Haslibacher genannt wurde, war dem damaligen Landvogt Peter Berchtold, der 1562 nach Trachselwald kam, der Vorname des bekannten Täuferlehrers nicht bekannt. Er schrieb deshalb an Stelle des Vornamens ein N. Der weiter unten genannte Joseph Haßlibacher war gewiss ein Verwandter des Hans H., vielleicht ein Sohn oder ein Bruder. Wie auch aus andern Berichten hervorgeht, haben viel-

1563. ... von Joseph Haßlebacher der touffery halb geordnet und uff verschinnen Martiny vervollen	100 ♂.
1564. Joseph Haßlebacher hat erleit verordnet straff	100 ♂.
1565. ... von Haßlibacher des thoüffers wä- gen	100 ♂.
1566. do.	100 ♂.
1563. ... Von Andres Schütz von Sumiswald auch der thoüffery halb geordnet, wie das die brieff anzeigen, uff ver- schinnen Martiny vervallen	100 ♂.
1564. Andres Schütz ... verordnet straff ...	100 ♂.
1565. do.	100 ♂.
1566. do.	100 ♂ (Sa. 400).

Die übrigen Posten, falls sie nicht schon früher verzeichnet  
stehen, mögen nun in chronologischer Weise und in möglichst  
gekürzter Darstellung folgen.

1560. „Von Bastions Kneibüel tochter khinds wägen, so sich der töufferi halb vergangen ... zu m. g. hrn. handen	30 ♂.
1562. ... Von zweyenn vrouwen zu Langnow dero namen ich nitt weiß, ... der thoüffery wägen straff geben	20 ♂.
1564. Hans Bareder in der Gold töuffergstraff	10 ♂.
Stoffel Vogel hat auch genn thoüfferstraff	10 ♂.
1564. Andres Pflanzman zu Camershuß unnd sin frouw hannd thoüfferstraff gleit	20 ♂.
Vincenz Hapkegkers frouw von thoüffery wägen	10 ♂.
1566. Von Stoffel Vogel, das er sich ungehorsam gestelt der töuffery halb	10 ♂.
Von Hansen Räß, das er das mandat des kilch- gangs halb von der thoüffery wägen über- sächen ... straff	10 ♂.

---

fach nicht die Täufer, die sich ja oft ausser Landes aufhielten, die Straf-  
gelder bezahlt, sondern ihre Hinterlassenen. Die Strafgelder wurden des  
öftern ratenweise bezahlt.

1566. ... Von Bastion Kneibülers gelaßner wittwe die ein thoufferi ist uffgleite straff ... 400 ⠠.
1567. Erstlich haben m. g. herren zu straff uffgleit Stoffel Vogel von thoüffery wägen 10 ⠠.
- 1567 Innamen von der thoüffery wägen:  
... Von Bastions s. Kinden zu Burcbüel die letste bezalung 200 ⠠.  
Von Elßbeth Streyt, der thoüffery 20 ⠠.
1570. Martj Ruchs zu Mützingen, des thöuffers verwalter (Peter Brand) hat erleit lutt eines schuldbriefs (vgl. Ausweisungen 1567) 100 ⠠.
1571. Von vnghorsamer thoüffery halb zu Mützingen ein jarbezialung ... verordnet straff 100 ⠠.
1572. do. 100 ⠠.
1573. Bendicht Brand hat erleit die uffgeleitte straff der thoüffery halb so Ruch zu Mützingen verwürcht hat und bringt dise leste bezalung 112 ⠠.  
(Sa. 412 ⠠).
1574. Lyp Aberlis Sun (Vgl. M. S. 79) der ein unghorsamer ist von der Thoüfferei wägen hat etwas mütterlichs guts ghept das zu handen m. g. hrn. gnommen und nun widerumb sinen gschwisteren glichen und verbriefft ist, thut ij c. 200 ⠠ — 200 ⠠.
1583. Uß bevelch m. g. herren vonn Alixander Rychar t am Rotstalden (Affoltern) ... der thoüffery wegen in einem gültbrief empfangen an d vj c. ⠠ = 600 ⠠.
1588. ... Von des ungehorsamen widerthoüffers Hans Jäggelers hab und gut empfangen so m. g. herren mich heyßen zu ir g. handen züchen von Heinj Jäggler sinem Bruder ynnzogen ... 600 ⠠.
1591. ... Von Hanns Hundtsperger von Sumißwaldt das inne m. gn. hrn. unnd sin Hußfrouwe von der thoüffery wägen gestrafft... 200 ⠠.
- 1595/96. ... Von Hans Camermans zu Bagischwandt deß hingeloffnen thöuffers verlaßnen gutts, inhaltt m. g. herren schryben yngnommen 100 ⠠.

1597. ... Von Peter Rudolf uß dem Schangnow vonn wägen  
syner ungehorsamen töfferischen eefrouwen gutt jnn-  
gnommen 800 ₣.  
... von Hanns Räßen des h in n g e l o f f n e n wider-  
töuffers von synem verlaßnen güttlj so imme nach der thei-  
lung gezogen... 200 ₣.  
... von Christen Aschlimann, der Kilchhöry Sumißwald, von  
wägen siner ungehorsamen E h e f r a u w e n iren gezignen  
theil ... 210 ₣.  
Von Peter Geyßbüler und von wägen Oßwald Rüe-  
genn und Christina syner Eefrouwen, beide u n n-  
g h o r s a m m e thöufferen nach abtheilung ires gutts  
empf. 500 ₣.  
Hanns Aeschliman zu Oberscheidegg der Kilchhöy  
Rüegsouw von wägen syner ungehorsammen ehefrouwen mit  
irem eeman unnd verlaßnen kindern abgetheilt iran gezig-  
nen theil jngenommen 300 ₣.  
1597. Hans Reinhart innammen syner eefrouwen zuge-  
theilten gutts ußgricht unnd bezalt 50 ₣.  
Mathy Aeschlimann ouch wägen syner ungehorsam-  
men eefrouwen iren theil güttlich empfangen 73 ₣.  
1598. ... vonn Pauli Rinderspacher zu Mützenbärg  
im gricht Rüderswyl wägenn syner unghorsammen thoüfferi-  
schen ehefrouwen gutt yngenommen 400 ₣.  
... von Petter Rudolf uß dem Schangnow von wägen  
syner thöfferischen e h e f r o u w e n gutt — bezalt (1597 ...  
800 ₣, Siehe oben) 200 ₣.  
1599. ... von Hanns Gerber dem alten (vgl. S. 125 u. 126)  
in der Goldt der Kilchhöri Langnow, von wägen syner un-  
ghorsammen, widerthöfferischen e h e f r o u w e n gutt yn-  
genommen 1800 ₣.  
... von Hanns Hoffmeyer uff dem Bintzbärg im Gricht  
Rüegsouw, wegen Verena Ruch syner ungehorsammen  
Mutter gutt empf.... 600 ₣.  
Von Petter Großenbacher zu Röthlisbärg des unge-  
horsammen widerthöüffers gutt empf.... 400 ₣.

- ... von Ullj Reinhart zu Niderscheidegg im gricht  
Rüegsouw in nammen Barblj Reinharts syner schwester,  
ist och ein ungehorsamme ... iren theyl gutts yngnommen 200  $\text{fl.}$
1604. ... von Claus uf Brüggelen von eines ledigen ungehorsammen Khnaben wegen so sich der töüferischen Säkt angenommen und by imme, Brüggler, abgestorben ... 18  $\text{fl.}$
1608. ... von fridli Baumgartners sälligen Erben uff Dürbrüttj wägen syner thöüfferischen unghorsamj ... 600  $\text{fl.}$   
Von Ulj Khuntzen zum Rotenbaum s. Erben von wägen irer Muter s. so auch unghorsam gsin ... 100  $\text{fl.}$
1612. Vom Weibel im Schangnouw hab ich empf. so er inn barem Gellt hinder einem allten Mann, so töüfferischer Sect gsin unnd daselbsten gstorben, funden hatt an d 60  $\text{fl.}$
1615. ... von Marta Löwenberger wegen, daß sy sich der töüfferischen Sect underworffen ... 200  $\text{fl.}$
- 1617/18. ... von Peter Aeschlimans zu Oberäschli, Rüderswyl, Verlaßenschaft ... daß er sich der töüfferischen Sect undernomen zu handen m.g. herren der einliffist gezigne Theil Guts empfangen 600  $\text{fl.}$
- 1618/19. ... von Peter Schlüchters im Schangnouw... daß er der töüfferischen Sect angehanget ... 2000  $\text{fl.}$
- 1620/21. ... Niclauß Escheman zu Kramerßhuß sol von Töüffergutt wägenn 100  $\text{fl.}$
- 1622/23. ... Von Samuel Hessen entpfangen Töüffergut 180  $\text{fl.}$
- 1624/25. ... So hab ich diß Ihars Thöüffer gut yngnommen 122  $\text{fl.}$  10  $\text{B.}$  8 d.
- 1628/29. (Vgl. S. 132.)  
Von Hans Rüffenacht seel. eines abgestorbnen Thöüffers Verlassenschaft ein Kindstheyl yngnommen 800  $\text{fl.}$   
Von einem anderen Thöüffer der mit dem Eyd verwiesen von synem ... verlassen Gut ein Kindstheyl 133  $\text{fl.}$  6  $\text{B.}$  8 d.
- 1629/30. ... Mit einem ... Widerthöüffer und synen Khindern sin Haab und Gutt getheillt ... ihr g. Theil 1000  $\text{fl.}$

- 1630/31. Von Ullj Baumgartner eines ungehorsamen  
Widerteüffers Kinder Confiscation ... (M. S. 105) 300  $\text{U.}$   
Item Anna Eggimann einer auch ungehorsamen Wider-  
teüfferin verlassen und zu ir gd. Handen confisziert  
Gütlj verkaufft 1000  $\text{U.}$
- 1631/32. Von Elias Gerings, eines Töüffer(s), Gut empf.  
16  $\text{U}$  13  $\text{B}$  2 d.
- 1632/33. Von Hanß Fürstenberger ... Oeschenbach  
Töüffergut (empf.) 100  $\text{U.}$
- 1633/34. Von Hanß Fürstenberger eines gestorbenen  
Teüffer Knabens Teüffergut yngnommen 16  $\text{U}$  13  $\text{B}$  4 d.
- 1638/39. Von Peter Mosimann uff Fur'en (Sumiswald ?) in  
namen Barbly Mosimann seiner töüfferischen Schwö-  
ster 64  $\text{U}$  13  $\text{B}$  4d.
- 1640/41. Von Christen Rinderspacher im Altmoß ... Rahnflüh  
von Barbara Liechtin der Theüfferin syn ... gewe-  
sener Frawen 400  $\text{U.}$
- 1708/1709. . . ., eine 200  $\text{U.}$  = pfündige Handschrift so der Täuf-  
fer Isaac Baumgartner außgerichtet (M. S. 277) ...  
(darvon mgh. verrechnet 100  $\text{U.}$ ) 200  $\text{U.}$
- 1670/71. . . . dem Landtschryber u. drey Gerichtsbeeidigten in  
Schangnouw mit dero Hilf der Wiedertöüfferen  
Gut auferzeichnet. — —

#### 8. Lehrer.

Durs Aebi. (Vgl. M. S. 144).

Ch. M. Trachselwald : 1629, 20. Sept.

„Es ist auch angezeigt worden, wie daß etliche Widerthaüf-  
fer nächtlicher wyl sich einschleiken und die leüth auffwig-  
geln. Darauff man ein fleißiges auffsächen solle haben vnd  
sy die Verfürer gefänklich einzüchen.“

At. R. 1670/1671.

Dem Schüßlerhans zallt ich für etliche Gäng wegen deß  
Töüffergescheffts 2  $\text{U.}$

Verners ihme wegen dreyen verabsaumter Tagen alls an ir g.  
ich ihne mit einem Schryben den Töüffer und Lehrer,  
den Durß Aebj betreffend gesent, bezallt 3  $\text{U.}$

Alls ich den Durß Aebj der Töüfferen Lehrer hab f a n g e n l a ß e n , zallt ich denjenigen darzu bestellten Persohnen 52  $\text{fl.}$ . Item dem Schüßler unnd deß Ludwig Elyas alls sy obgemelten Töüfferlehrer, den Durß Aebi n a c h B e r n g e f ü h r t zallt ich 5  $\text{fl.}$ .

Dem Landtweibel der mit inne Gleit gangen ist 4  $\text{fl.}$ .

1671/72.

Dem Hanns Widmer, sonst Schüßler genambt, sambt den vier by sich habenden Persohnen, alls sy den D u r ß A e b j \*) den Lehrer und noch zwei andere W i d e r t ö ü f f e r den 11. July (1671) nach Bern geführt bezallt ... 10  $\text{fl.}$ .

1679, 14. May. Simeon Ruch, so den mir zugeführten Töüffer D u r ß A b j und sein W y b nach Bern geführt ... 2  $\text{fl.}$ . Selbige sind mir widerum von Mghl. zurückgeschickt worden, hab sy 6 T a g behalten in der G e f a n g e n s c h a f t ... 3  $\text{fl.}$ . Dem Waßenmeister von Huttwyl s e l b i g e (also auch die Frau) u ß z e s c h m e i t z e n , ihme für seinen Gang und Lohn bezalt 3  $\text{fl.}$  6  $\text{B.}$  8 d.

Dieselbigen uff die G r e n t z o r t z e f ü h r e n abgericht... 3  $\text{fl.}$ .

Uß Bevelch Mgh. ihnen für ein v i a t i c u m g e b e n ... 33  $\text{fl.}$  6  $\text{B.}$  8 d.

1680. H á n s Widmer, den T e ü f f e r A e b j nach Bern ze f ü h r e n ... 2  $\text{fl.}$ .

1681. 19. May ... Durs Aebj dem Teüffer uß Bevelch Mghl. hab müeßen nachforschen unnd denselbigen verwahrt zu Pferdt nach Bern f ü h r e n lassen müeßen.

1682/83. D u r ß A e b j den a l t e n Teüffer wider zu suchen bezalt an d. 3  $\text{fl.}$ .

Hans Stalder von Trub wegen einns mir zugeführten Teüffers Peter K r i e g genant ... (S. 136) 3  $\text{fl.}$ .

O b g e d a c h t e beid Teüffer uß Bevelch Mghl. nach Bern in das Schallenwerch zu verschaffen, zweyen Mannen mit Pferdt zalt 8  $\text{fl.}$ .

Dieselben s e c h s T a g z u s p y s e n bringt a 10  $\text{B.}$  ... 6  $\text{fl.}$ .

---

\*) Ist Durs Aebj etwa der Verfasser des Haslibacherliedes?

Daniel Grimm. (M. S. 126, 145, 361).

1725/26. „Als ich zuvolg empfangenen Befelchs den Täüfferlehrer Grimm auf den lucernischen Gräntzen abholen lassen, sind durch Herr Hachen dem Freyweibal Mertz von Willisauw 32 Gl. 34 B Lucernerwährung bezahlt worden

58 U 8 B.

Denne damahlen von 6 Persohnen mit 3 Pferdten zu Huttweil verzehrt worden an ...

4 U 5 B 4 d.

... Dem Weibel von Huttweil, daß er neben noch einen anderen gesagten Täüfferlehrer nacher Bern geführt.

Christen Schmuker.

1745, Sommer. „Christen Schmuker, ein Piestenlehrer aus dem Grindelwald, ist eingesetzt worden den 4. Aprilis und geseßen 4 Tag, thun a 10 B ... 2 U.“ „Dem Landweybel für deßen Ein- und Außtritt in der Gefangenschaft ... 2 U.“

Hans Tschieg.

1743. Den Hanns Tschieg, einen heymatlosen Keßler, so wegen falscher Lehrer verdächtig, habe 24 Std. alhier in der Gefangenschaft gehabt ... 10 B.

Hans Schärer.

1759/60. 14. Febr. ... Den falschen Lehrer Hans Schärer (war katholisch geworden) nach Trachselwald gebracht. — — (Vgl. R. M. 244/259; 244/452; 245/3; und Criminal Manual 1759).

9. Täuferfreunde.

1713/14. Ullj Tanner von Trub und seine Mithafte sind gestraft worden, daß sie eine Teüfferin den Teüfferjägern abgejagt haben umb 7 Kr.

1715/16. Hanß Joggi Züricher zur Vennersmühlj ist gestrafft worden, daß er einen Teüffer dem Teüfferjäger abgejagt und verschaffet, daß der Teüffer sich loos machen können umb 20 Thaler — 80 U.

1715. Den 28ten Brachmonats 1715 ist Ullj Steffen von Affolteren und seine Mithafte gestraft worden, daß sie den

Teüfferjägeren einen Teüffer mit Gwalt abgejagt haben, so daß der Teuffer entrünnen könnten, umb 100 ♂.

1699, 20. Okt. Ch. M. Trachselwald.

Fielle die Frag vor, waß man für einen Schulmeyster verordnen wölle, der den Winter über der Schuhl wohl vorstande, undt auch das Gsang vorföhre und eüffnen helffe? Dann der alte Schulmr., der jünger Peter Bieri, nicht mehr erbauwlich und die Jugend kein Anmuhtung zu demselben hat und er selbst solches auch nit mehr begährt, alß deme allem Ansehen nach das Taüfferwäsen wohl gehalten, maßen er, seit er auß der Schul gsein, disen Sommer durch nur einmahl in unser Gottshauß kommen, die gantze Zeit hat er meysten theylß uüberhalb der Gemeind zu gebracht, dem Wäben undt anderer Arbeit, seinem Vorgeben, nachgehend. (Vgl. Buchmüller d. bern. Landschulverordnung von 1675 S. 163 unter Trachselwald).

## 10. Täuferjagden, Täufergespräche.

At. R. 1670/71.

Dem Schüßlerhans zallt ich für etliche Gäng wegen  
deß Töüffergescheffts ... 2 ff.  
Gleicher Ursach wegen ihne inn das Schangnow gesent. Ihme  
geben 2 ff.

\* \* \*

Item machen Burgdorff unnd Haßli gesent ... 2  $\text{fl.}$   
Peter Allthauß und Isaac Möricker auch Christen Erhart umb daß sy die Täüffer im Längholtz hergebracht, habend von mir empfangen... 4  $\text{fl.}$   
An Zehrgeld 2  $\text{fl.}$  3  $\text{fl.}$  4 d.

\* \* \*

Als uff ir g. Bevelch ich die Töüffer allherr ci-  
tieren lassen ist domahls mit etlichen Herren  
Geistlichen und den Töüffer-Vögten verzehrt  
worden. An d. 18  $\mathbb{E}$  6  $\mathbb{B}$  8 d.

Da ich abermahlen alle U n d e r - A m b t l e ü h t und etliche  
H e r r e n P r e d i c a n t e n v o n d e r T ö ü f f e r e n w e g e n  
f ü r m i c h b e s c h e i d e n , i s t i m W i r h t s h a u ß a l l h i e r  
v e r z e h r t w o r d e n . A n d . 15 U 4 B 8 d .

15 8 4 B 8 d.

By deß Heren Schultheiß Wagners von Burgdorf, Herren Vogts zu Signow und meiner Person gethanen Zusamenkunft zu Lützelflüh wegen deß Töüffergescheffts ist domahlen by dem Wirth verzehrt worden. An d. 9 ß 12 ß.

9 ፲ 12 B.

Dem Wirht zu Rüderswyl zallte ich für etliche, die ich  
den Töüffern nachgeschicket hab

An pf. 6 ፳ 2 ፳ 8 d.

Da ich den Simon Ruch<sup>\*)</sup> und den Schütz Schnyder zum Riedbad die Töüffer zu suchen außgesent hab, denselben werden lassen . . . 2 **U.**

2 B.

\* \* \*

Der Simon Ruch hat empfangen, umb daß er fünf Tag lang  
inn das Schangnow und anderßwo hin den  
Töüfferen nachgangen

An pf. 5 ♂.

Der hiesige Landschryber und drey Grichtsbeeydigte  
im Schangnow hat mit dero Hilf der Wieder töffen  
Gut auferzeichnet und ist domahlen ver-  
zehrt worden.

An pf. 12 8 8. (Vgl. S. 143.)

Da man damahlen den Töüffern nachgesetzt ist  
aufgangen — — 5 B 4 d.

Unnd alls hernach solchen Widertöfferen abermahlen nachgeiagt worden mit 9 Mannen ist außgegeben worden 13 ß 16 ß.

<sup>\*)</sup> Im Dürsrüttlied stehen die Zeilen: „In die Stube kam ein Rauch gerennt.“

und „Der Vorderst war Simon genannt.“

Dieser Simon ist offenbar auch zugleich der Rauch und wohl niemand anders als der erwähnte Simon R u c h.

Alls der hr. Vogt zu Sumißwald mit und neben mir, den Hl. Predicanten, dem hiesigen Landtschryber Hans Sommer und andern Geschwornen wegen der Töüfferen im undren Wirhtshauß zu Sumiswald sich befunden, ist ... verzehrt worden

25 ♂ 9 ♂ 8 d.

Der Schaffner zu Rahnflüe hat mir fürgewiesen ein specificierliche Verzeichnuß dero Innhalts, wie er sambt anderen seinen Mitgeordneten den Töüffern nachgangen, dero summarische Versumnus hat bracht 140 Tag und mach dafür iedes Tags 1 ♂ thut

140 ♂.

Der Weibel im Schangnow hat mir wegen verrichteter Gängen der Töüfferen halb angerechnet 18 Tag und 2 Necht ...

18 ♂.

Da letstmahl durch 6 frömnde und drey heimbsche die Töüffer im Schangnow gejagt worden, ist by dem Herren Predicanten verzehrt worden

An d. 14 ♂.

Alls der Landschryber nacher Trub gesent worden, was für Widertöüffer daselbsten sich befinden möchten, ist domahlen verzehrt worden.

An d. 5 ♂ 6 ♂ 8 d.

1671/72. „Ußgeben wegen der Widertöüfferen.“

Dem „Schaffner zu Rahnflüe an Zehrgeld 39 ♂ 13 ♂ 8 d.“  
Demselben „wegen seiner großen mit den Töüfferen gehabten Mühywaltung“ — — 191 ♂.  
Der Weibel zu Langnow fordert 21 ♂.  
„ „ „ Trub „ 8 ♂.  
„ „ „ Schangnow „ 53 ♂.  
Item daß er, (Hans) Widmer, zwen Gäng wegen der Töüffer kinderen nacher Bern gethan 4 ♂.  
Hans Widmer und Elias Dubach umb daß sy die Madlena Fuhrer nacher Bern geführt 4 ♂.

Im Schloß allhier zu Trachselwald „ist mit den Wieder-töüfferen hiesiger Amtsverwaltung an Mahlzeiten verbraucht worden. An pf. 59  $\text{fl.}$

\*     \*     \*

Dem Herren Bachmann, Predicanten im Schangnauw wegen erlittenen Kostens so er mit denjenigen Personen, welche die Töüffer gesucht und gefangen haben bezallt 28  $\text{fl.}$  10  $\text{B.}$

\*     \*     \*

### 11. Täuferkinder.

Tr. Rüegsau 1646, 29. May.

„Bendicht Aschlimann und Anna Widmer seinem Weibe ein Hans getoufft... Es hat diser Aeschliman, der Widertäufer, mit gemelter Anna Widmer mit Kilchenrecht gethan und nach christlicher Gwonheit vor einer christlichen Gmeind sich nit ynsägnen lassen, weßwegen ihres Kind für unehelich zu halten wie auch die volgenden Kinder.“

1651, 25. Mertzen.

„Bendicht Aeschlimann dem Widertäufer und Anna Widmer ein Christina getaufft.“

Tr. Trachselwald.

○ Den 6. Apr.

„Ein ander halbjähriges Kind auß Befelch Mhl. Landvogt Mutachs getauft, deßen Elteren Teüfferleüt sind.

Kaspar Bierj, ein Teüffer von Erisweil, ist in Pensilvanien geschickt worden im Mart. 1710 (M. S. 277).

Babj Bieri, vor disem zu Trachselwald daheim, die dißmahl mit treyen Kinderen im Schloß gefangen gesetzt als ein Teüfferin. Das elteste diser Kinderen, 8 Jahr alt, ist auf gleichen Tag nach Erisweil, das ander 6 Jahr alt, nach Laupersweil geschickt worden zu tauffen. Hans.“

Tr. D ü r r e n r o t h , 1711, 19. Nov.

Par. K a s p a r R y s e r , der Täüffer (vgl. M. S. 341 und 353).

C. M. D'roth. 1715, 1. Merz.

Ein Kaspar Ryser, Täufer, meldet dem Pfarrer (S. Sybold) sein vierzehn Tage altes Kind an. Trotzdem ihn der Pfarrer auf den Taufbefehl des Herrn hinwies, wollte Ryser ihn nicht ersuchen, es zu taufen. Am 8. Merz wurde das Kind auf Erlaubnis des Landvogtes hin doch getauft.

## 12. Sittliche Vergehen der Täufer.

Vorstehender Fall ist der einzige aus allen erwähnten Chorgerichtsmanualen, da ein Täufer wegen etwas anderes als Täuferei beschuldigt wurde.

C. M. L ü t z e l f l ü h , 1693, 13. Jan.

Stini, die Magd des M i c h e l P r o b s t , eines Täufers zu Dürr, sollte erscheinen um sich zu verantworten wegen einer Unterredung, „die si gehabt mit dem ehrs. und bescheidenen Uli Reist in der Halden, deme si klagsweiß fürgebracht der Michel, ein Täufer, sein Meister, laße ihm keine Ruhe mehr seiner Ehren halb, sondern stelle ihm nach aller Orten, wo er könne. Sie hat sich aber verstekt also, daß diser Versuch vergeblich geschehen.“

1693, 19. März.

... Ob es, Stini, nicht geklagt, „es wolle von Michel dem Täüffer auß dem Dienst, auß Forcht, si möchten sich miteinander versündigen. Hat geantwortet, ja also sei es.

... Als der hr. Landvogt gefragt, ob er, Michel, nichts mehr hernach mit ihm von diesen Händlen geredet (er hatte es einmal umarmt), hat es geantwortet: wohl, er habe ihm im Dienst gesagt, es solle nur bei ihm im Dienst bleiben, er wolle sich bekeren und ihm nichts mehr zu muhnen...

... Ist befragt worden weiters über Uli Reistes Anbringung, nemlich, ob es nicht zu deß Uliß Lüthen einmahl gesagt: daß als si in deß Michels Hauß in der Bibel

g e l ä s e n , wie sie vorzeiten vil Weiber gehabt haben, da habe deß Michels Frau gesagt, wie das zu verstehen seie, so es damahls recht gewesen, warumb es jetzt nicht solte recht sein... D a r a u f f h a b e d e r M i c h e l g e g e n d a s S t i n i g e l ä c h l e t , und es, Stini, habe wohl verstanden, waß dises Lächlen habe wellen sagen...

Hat geantwortet, es wise sich nicht eigentlich zu besinnen, es sage hierüber weder ja noch nein.“

### 13. Ehescheidung wegen Täuferei.

Ch. M. S u m i s w a l d . 1704. Den 16. Okt... „Ist erschinnen A n n a F r a u c h i g e r , begerte einen Schein an das Ober-Chorgricht, um sich von ihrem Mann, der ein a u s t r e t t e n e r T e ü f f e r , scheiden zu lassen. Wegen ihrer Einfalt ist ihra ihr Begähren abgeschlagen worden.“

Den 14. Nov. aber wurde ihrem Wunsche entsprochen.

---

### Ein handschriftliches Anstands- und Complimentier- büchlein aus Saanen, aus der 1. Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Mitgeteilt von Rob. Marti-Wehren, Bern.

#### Eine Tochter umb die Ehe abzuvorderen.

Günstiger, lieber und währter Fründ und Gönner.

Ich habe vihlfaltige Ursach, eüch höchlich zu danken, für mir zu je und allen Zeiten auss sonderen Gönsten erzeugte Ehren, Liebe und Gutthaten, insonderheit dass ihr mich annoch auf dise Zeit gantz früntlich empfangen mit Worten und in der That, auch mich (obgleich wohl ich dessen gantz ohnwürdig) mit einer köstlichen wohl preparierten Mahlzeit tractiert, welches ich dann von den Gnaden Gottes und eüwerer Vreygebigkeit sehr reichlich genossen, und darumb ich billich Gott gedanckt und der Uertin nachgefragt, da ihr dann keine machen, sonderen in eüwerer Liberalität fehrners vortfahren und mich kost- und gastfrey halten wollen, welches ich dann nicht ab-